

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 114. Mittwoch, den 22. October 1828.

Die Stadt der bösen Geister.

(Fortsetzung.)

Bald kamen sie durch die Thore der Stadt, welche erleuchtet war, als ob in jedem Hause ein Fest sey, die Straßen waren voll Jauchzender, und nichts als Freudengeschrei ließ sich hören. Doch als Jochonan ihnen ins Antlitz blickte, sah er, daß es Gesichter der Menschen seyen, die im Innern Qualen empfanden und an den Zeichen, die sie trugen, fand er, daß sie Magikim oder böse Geister wären. Da erschrak er in seiner Crete, und als er beim Glanz der Kerzen seinem Führer ins Antlitz sah, merkte er auch bei ihm das Zeichen, so den bösen Feind verkündete. Der Rabbi fürchtete sich darob, daß er fast schwach ward, doch weinte er, es sey besser zu schweigen, und niedergeschlagen folgte er seinem Führer, der ihn nach einem glänzenden Hause, im herrlichsten Theile der Stadt führte.

„Geh' hier herein!“ sprach der böse Geist zu Jochonan, denn solches Haus ist mein! „Das Weib und ihr Kind sind im obern Gemache!“ Der bekümmerte Rabbi wanderte demnach kummervoll die Treppe hinauf.

Das Weib aber, deren blendende Schönheit von einer hoffnungslosen Schwermuth überschattet wurde, lag im Bette und auf dem Schooße der Amme, ihr zur Seite, schlummerte das Kind in gar reicher Kleidung.

„Ich habe dir ihn hergebracht, Licht meiner Augen!“ rief der Geist. „Rebecka, Geliebte meiner Seele! Ich habe dir den Rabbi Jochonan gebracht, den Weisen, nach welchem du verlangt hast! So laß ihn denn sein Amt beginnen. Ich will alles besorgen, was vonnöthen ist, denn er hat Eile, wieder von hinnen zu kommen.“

Er lächelte bitter, als er solche Worte sprach und nach dem Rabbi sah, indem er von der Amme begleitet, das Gemach verließ.

Als Jochonan und das Weib allein war, wandte sie sich um nach ihm, und sprach:

„Unglücklicher! Weißt du, wohin man dich gebracht hat?“

„Ich weiß es!“ antwortete er, und seufzte tief. Ich weiß, daß ich in der Stadt Magikim bin!“

„So wisse denn auch,“ fuhr sie fort, und die Thränen drangen aus ihren Augen, welche glänzender waren als Diamanten, „daß Niemand hierher kommt, er hat denn gesündigt vor dem Herrn! Welches meine Sünde gewesen ist, kümmert dich nicht, so mag ich auch nicht die deinige wissen. Doch hier bleibst du ewig verloren, gleich wie ich verloren bin!“

— Und sie weinte aufs neue.

Da warf der Rabbi seinen Turban zur Erde und zerriß sein Haar und rief: „Wehe mir! Wer bist du, Weib, daß du also mit mir redest?“

„Ich bin ein Hebräisches Weib; die Tochter eines Lehrers des Gesetzes in der Stadt Bagdad, und hierher geführt, warum, thut nichts für dich, und das Weib eines Fürsten unter den Geistern desselben, der zu dir gesendet war. Und das Kind, so du hier siehst, ist unser Erstgeborener, und ich konnte es nicht tragen, daß die Seele des unschuldigen Knaben verloren gehe. So hat ich denn meinen Gemahl, es zu versuchen, ob er einen Priester fand, daß das Gesetz Moses, gesegnet sey sein Name, geschehe, und dein Ruhm, der bis nach Bagdad gedrungen ist, ließ mich an dich denken. Nun aber ist mein Gemahl, ob schon groß unter den Geistern, doch gerechter, als die andern, und mich, so er ins Elend gebracht hat, liebt er über die Maßen. Darum sprach er: der Name des weisen Jochonans ist ihm bekannt, und er wisse, daß du ihm es nicht abschlagen könntest. Was du aber gethan hast, ihm solche Macht über dich zu geben, weißt du selbst!“

„Ich schwöre vor dem Himmel, daß ich immer das Gesetz gehalten habe, und gewandelt bin nach den Geboten unserer Väter, von den Tagen meiner Jugend an! Ich habe Niemand wehe gethan in Worten oder Werken, und immer den Herrn verehrt und alle Gebräuche beobachtet, die vordien sind!“

„Ach wohl magst du das alles gethan haben, und mehr noch, und doch in der Gewalt der bösen Geister seyn. Doch — die Zeit vergeht, denn ich höre den Fuß meines Gemahls die Treppe heraufsteigen: Hier ist nur ein Weg zur Rettung!“

„Und welcher ist das, du schönes Weib?“ fragte der angstvolle Rabbi.

„Ich nicht, trink nicht, nimm weder Lohn noch Geschenk, während du hier bist. So lange du solches thun kannst, haben die Ma-

ziken keine Gewalt weder lebend noch todt über dich. Habe Muth und Standhaftigkeit!“

Als sie zu Ende war mit solcher Rede, trat ihr Gemahl herein und die Amme folgte ihm und brachte alles, was der Rabbi zu seinem Amte vordien hatte. Mit schwerem Herzen versah er seinen Dienst und das Kind war nun in die Zahl der Gläubigen aufgenommen. Doch als wie gewöhnlich beim Beschluß der Beschneidung der Wein herum gegeben ward, um vom Kinde, der Mutter und dem Rabbi gekostet zu werden, weigerte er sich, da er ihm gereicht ward, und sprach: „Verschone mich, o Herr, denn ich habe ein Gelübde gethan, heute zu fasten und will ich weder essen noch will ich trinken!“

„Thue, wie es dir gefällt!“ sprach der Geist. „Ich will nicht, daß du dein Gelübde brichst!“ Und dabei lachte er laut auf.

So ward nun der arme Rabbi in ein Gemach gebracht, das in den Garten sah und brachte hier die übrige Nacht und den folgenden Tag zu, und weinte und flehte zum Herrn, daß er ihn doch möchte erlösen aus der Stadt der bösen Geister. Doch als die zwölfte Stunde kam und die Sonne hinab war, trat der Feind aufs neue zu ihm und sprach:

„Iß nun, ich bitte dich, denn der Tag deines Gelübdes ist nun vorbei!“ und er setzte ihm Speise vor.

„Vergieb deinem Knecht abermals in solchem Dinge, Herr“ bat aber der Rabbi. „Ich habe auch heute aufs neue gelobt und bitte dich, nicht zornig zu seyn gegen deinen Knecht!“

„Ich bin nicht zornig,“ sprach der Geist. „Es sey, wie du gewollt hast. Ich achte dein Gelübde.“ Dabei aber lachte er lauter, als den Tag vorher

So saß nun der Rabbi wiederum in seinem Kämmerlein am Garten und weinte und betete. Und als die Sonne wieder hinter den Bergen hinabgesunken war, stand der Fürst der Geister wieder vor ihm, und sagte:

„Iß nun, denn du mußt hungrig seyn! du hattest ein schwer Gelübde gethan!“ Und er setzte ihm köstlichere Speisen auf.

Der Rabbi Jochonan fühlte gewaltig Verlangen zu essen, doch er stehete im Stillen zum Herrn, da wich die Versuchung und er antwortete:

„Entschuldige deinen Diener auch zum drittenmale, o Herr, daß ich nicht esse, denn ich habe mein Gelübde erneuert.

„Dem sey also; stehe auf denn und folge

mir!“ hieß ihm der Feind, und nahm eine Kerze in die Hand und führte den Rabbi durch vielerlei Gänge im Palaste nach der Thüre eines hohen Gemachs, das er mit einem Schlüssel öffnete, der an der Wand hing in einer Zelle. Als sie hineintraten, sah Jochonan, daß es aus eitel Silber war, Mauern und Decke und Boden, bis zur Thürschwelle und den Pforten. Die sonderlich gearbeitete gefaltete Decke und die Stimpe des Gewölbes leuchteten beim Kerzenscheine; wie wenn sie das Spielwerk des Frostes wären. In der Mitte lagen große Haufen Silbergeldes, das in unermesslichen Urnen desselben Metalls aufgehäuft war und über ihren Rand ging.

(Die Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. Reß.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 22ten: Meister Martin der Ruffner und seine Gefellen, altdeutsches Lustspiel in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel, benannt: Die Kerzenmeister-Wahl; von Fr. v. Holbein.

Anzeige. Im

C i r c u s G y m n a s t i c u s

an Reimers Garten vor dem Grimma'schen Thore, werden bei brillanter Beleuchtung Vorstellungen in der Reitskunst mit täglich neuen Abwechslungen gegeben. Zum Beschluß: Ein großes Ritter-Caroussel in spanischem Kostüme.

Preise der Plätze: Erster Platz 12 Gr. Zweiter 8 Gr. Dritter 4 Gr. Chr. de Bach.

Börsen-Auction. Auf künftigen 27. October, Vormittags von 9 Uhr an, sollen bei hiesiger Börse eine Partie sowohl feiner Ungarischer Weine als auch Champagner gegen Conventionsmünze versteigert werden, welches hiermit den Liebhabern dazu bekannt gemacht wird.
Leipzig, am 18. Octbr. 1828. Die Vorsteher der Börse.

Bücher-Auction. Von der den 27. October anfangenden Tzschirnerschen Auction, wird der Catalog bei mir im rothen Collegio ausgegeben. J. A. G. Weigel.

Blumenzwiebel-Auction. Künftigen Sonnabend, den 25 Octbr., soll eine Partie echter Harlemer Blumenzwiebeln versteigert werden, in Reichels Garten, Eingang links parterre. Das Verzeichniß wird Donnerstags, den 23. Octbr. bei J. F. Fischer, unter dem Rathshause, gratis zu haben seyn.

Anzeige. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung ist die große sehr reichhaltige Menagerie von seltenen Thieren noch bis heute, den 22. d. M., geöffnet. Da es der Wunsch mehrerer Herrschaften ist, indem die Messgeschäfte bei vielen nicht erlaubte, unsre sehenswerthe Sammlung von Thieren zu besuchen, so ist selbige noch bis kommende Mittwoch, für den Eintrittspreis auf den ersten Platz

4 Gr., auf den zweiten Platz 2 Gr. Diensthoten und Kinder zahlen die Hälfte, und bei ganzen Familien oder Gesellschaften, wird im Ganzen ein billiges Entreegeld genommen, zu sehen. Auch bei der Fütterung, welche um 6 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung statt findet, finden keine Erhöhung der Preise statt.
 Rossi und Comp., Menageriebesitzer.

Nachweisung. Ich habe am vergangenen Sonnabend, als am 18. October, in diesem Blatte angezeigt, daß die gedruckte Ankündigung eines Prospektus von nicht „akademisch-anthropologischen“ Wintervorträgen, zu denen ich in Nr. 81 dieses Blattes von Freund der Wissenschaft aufgefordert wurde, in der F. C. W. Vogel'schen Buchhandlung unentgeltlich zu haben sey. In dieser Ankündigung war die Zeit vom 18. bis 25. October festgesetzt, um die Namen der resp. Theilnehmer beiderlei Geschlechts in derselben Buchhandlung aufzunehmen und darnach zu bestimmen, ob ihre Anzahl den baldigen Anfang der Vorträge gestatten würde. Auch wurde die Mittwoch, als der für dieselben am besten geeignete Tag genannt, und die fünfte oder sechste Abendstunde dieses Tags vorläufig dazu bestimmt. Ich finde mich jetzt, ungeachtet einer später eingetretenen Collision, veranlaßt anzuzeigen, daß ich diesen Vorträgen keinen andern Tag als die genannte Mittwoch widmen kann, und daß ich die Stunde von 6 bis 7 Uhr, als die passendste, festsetze, wenn eine hinreichende Anzahl von Zuhörern mich in den Stand setzt, dem geäußerten gütigen Vertrauen nach Kräften zu entsprechen. Exemplare der genannten Ankündigung sind noch immerfort in der F. C. W. Vogel'schen Buchhandlung unentgeltlich zu haben.
 Heinroth.

* * * Zur Erwiderung auf mehrere freundliche Anfragen erkläre ich hierdurch meine Geneigtheit, auch in diesem Winter historische Vorträge für Gebildete beider Geschlechter zu halten, und bemerke zugleich, daß der Stoff zu denselben aus der Geschichte der neuern Zeit, seit dem Beginn der französischen Revolution, ausgewählt, jede einzelne Vorlesung möglichst in sich abgeschlossen und für sich verständlich, die Bedingungen wie die vorjährigen und die Zeit Freitags von 6—8 Uhr seyn würde. Eine Uebersicht der zu haltenden Vorträge nebst Angabe der Bedingungen liegt in meiner Wohnung (im rothen Collegio) bereit, und dahin bitte ich auch die etwanigen, gefälligen Bestellungen im Laufe dieser und der folgenden Woche gelangen lassen zu wollen.
 W. Bachsmuth.

* * * Um dem Wunsche einiger Freunde der Astronomie zu genügen, bin ich gesonnen, dieses Winterhalbjahr Vorträge über populäre Himmelskunde zu halten, worin, nächst einer faßlichen Erklärung der himmlischen Bewegungen durch passende Veranschaulichungswerkzeuge, die teleskopische Betrachtung der Planeten, der Cometen, (des Incke'schen wenigstens) und der Merkwürdigkeiten des Fixsternhimmels die Gegenstände der Unterhaltung seyn werden. Sollten noch Andere eines hiesigen verehrlichen Publikums an diesem Vereine Theil zu nehmen wünschen, so ersuche ich dieselben, sich bis zu Ende dieses Monats bei mir zu melden, indem mit Anfang Novembers, — Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, — die Vorträge ihren Anfang nehmen werden.
 Prof. Möbius.

Bekanntmachung. Der neue Cursus im Clavierspiel nach der Logierschen, für Anfänger unstreitig zweckmässigsten und lusterweckendsten Methode wird den 1. Nov. beginnen. Eltern, die ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, werden gebeten, sich noch vor dieser Zeit zu melden. Welcher Geist übrigens in meinem Institute herrscht, und ob und welche Fortschritte die Schüler bei eigenem häuslichen Fleisse machen, davon kann man sich durch Aug' und Ohr selbst überzeugen.
 Pohley, Musiklehrer im schwarzen Bär Nr. 212, 2 Treppen.

Wohnungs-Veränderung. Im Hildebrand'schen Hause Nr. 1013 wohnt von heute an, Leipzig, den 20sten October 1828, D. Jan. Kremisieur.

Anzeige. Daß ich meinen Stand mit Messingwaare, vom Markte weg und in die Petersstraße, links vom Markte herein an Schlass Haus verlegt habe, mache ich allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten hiermit ergebenst bekannt, mit der Bitte, mir auch ferner ihr gütiges Zutrauen zu schenken. Leipzig, den 21. October 1828. **A. G. Jaud.**

Bekanntmachung. Im Gewölbe von R. C. Affourtit aus Lisse, in Barthels Hofe am Markte, wird von heute an der übriggebliebene Vorrath holländischer Blumenzwiebeln zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Gewölbe-Veränderung.

Das Hauptlager der sächsischen Messinghandlung ist aus dem zeitherigen Gewölbe im Thomasmagäßen in die Hainstraße, Jerusalem's Haus Nr. 341, verlegt; der Waarenverkauf wird, wie bisher, in meinem Gewölbe besorgt. **E. B. Kurich.**

Logis-Veränderung. Meine Wohnung ist jetzt in der Löwenapotheke, drei Treppen hoch. **D. Wilhelm Friedrich, prakt. Arzt.**

Empfehlung. Bei den nun eintretenden langen Winter-Abenden empfehle ich allen Freunden unterhaltender und nützlicher Lektüre meine Leihbibliothek, in welcher man fortwährend das Neueste und Interessanteste und alle neue Taschenbücher vorfindet. So wie auch mein Journalistikum, der vorzüglichsten belletristischen und wissenschaftlichen Journale und Zeitungen, von welchen der Katalog gratis ausgegeben wird. Ich werde mich stets bestreben jeden billigen Wunsch der geehrten Theilnehmer zu erfüllen, und versichere im Voraus die billigsten Bedingungen. **F. W. Schaaf, Neuer Neumarkt, kleine Feuerkugel.**

Empfehlung. Folgende echt direct bezogene Weine kann ich besonders empfehlen, als:

	à Bouteille.		à Bouteille.
rothen Rheinwein	8 Gr.	weissen Chateaux Renard	9 Gr.
— St. Gilles u. St. Georg	8 -	— Cetter Franzwein	8 -
— feinen St. Julien Medoc	10 -	— feinsten Forster Traminer	9, 10 -
— Roussillon Coulier	10 -	— Hochheimer	12 -
— Chateaux, neuf du pape	9 -	— Muscat-Lünel	10 -
— Cornas und Crozes	18, 20 -	— Mallaga u. Petro Xemenes	10, 12 -
— Burgunder Nuits und Champertin	20, 24 -	— fein Champagner	30, 34 -

bei diesen von der ersten Quelle bezognen reellen Weinen, finden in Gebinden noch wohlfeilere Preise statt. **Peter Anton Dallera, Petersstrasse Nr. 33.**

* * * Eine Parthie Baiersche Seife, der Centner zu 14 Thlr., ist angekommen bei **G. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.**

Verkauf. Ich empfang eine Parthie fein Barinas-Canaster und verkaufe selbigen in Rollen und einzeln das Pfund mit 1 Thlr. 12 Gr., feinsten Ruff-Canaster mit 2 Thlr. 8 Gr., fein holländischer Doppel-Nops-Schnupstabaß, das Pfund mit 10 und 8 Gr. Diese Tabake kann ich wegen ihrer Aechtheit und Güte Jedermann bestens empfehlen. **Ferdinand Harleben, Petersstraße Nr. 30.**

Spermaceti-Lichte,

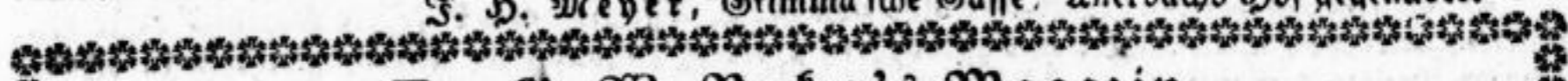
eine kleine Parthie davon empfangen und verkaufen bei ganzen und halben Kistchen (von resp. circa 30 und 15 Pfund) zu 18 Gr. Preuß. Courant. **Carl und Gustav Harport, Brühl Nr. 476.**

In

Englischen Spizengrund

erhielt ich eine bedeutende Partie, die in einer Hamburger Auction sehr billig erstanden ist, und kann solchen deshalb untern Fabrikpreisen empfehlen.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.



Dr. G. W. Becker's Magazin

von Bruchbandagen aller Art, elastischen Kathetern und Bougies, Chocolate von isländischem Moose, W. Pollack's fürs ganze Königreich Preußen patentirter Eichel-Chocolate, Hühneraugenfeilen, Sichttaffet, Injektionsprijzen, elastischen Lavementsröhren, Fontanellenbinden u. u., empfiehlt sich zu gegenwärtiger Messe. Neuer Neumarkt Nr. 641, neben dem Pelikan.



Die Liqueur- und Chcolaten-Fabrik von W. D. Hohl,

Fleischergasse Nr. 226,

empfiehl sich mit ihren bekannten Sorten Liqueuren nach Danziger, Breslauer und Französischer Art, als:

Ananas,
Anis,
Bitter Kräuter-Magen,
Curaçao,
China,
Citronen,
Christophlet,
Ehestandwasser,
Englisch Bitter,
Goldwasser,
Himbeer,

Huile d'hanneton,
Johannisbeer,
Kirsch-Ratafia,
Krambambuli,
Kalmus,
Kümmel,
Magenwasser,
-dergl. mit Pfeffermünze,
Maraschino,
Nelken,
Orangenblüthe,

Pomeranzen, grün,
Parfait d'Amour,
Pfeffermünze,
Pomeranzen, roth,
dergl. weiss,
Persiko,
Rosen,
Vanille,
Zimmt,

ingleichen mit verschiedenen Sorten Aquaviten, Eau de Cologne, Bischof-Extract, und fertigem Bischof, Punsch-Extract, Limonaden-Essenz, extrafeinen Jamaica Rum, Spiritus vini, allen Sorten Chcolaten und extrafein geriebener Cacaomasse, und stellt bei vorzüglich guter und feiner Waare die möglichst niedrigsten Preise.

Die Watten-Fabrik von Joh. Gottl. Richter,

Hainstraße, goldne Gans und Markttag's Catharinenstraße, Ecke neben Kochs Hof,

empfiehl sich einem hochzuverehrenden Publikum mit allen Sorten baumwollner Maschinen- und Werk-Watte, wie auch mit Umarbeitung von alter Watte. Mit Versicherung stets reellster Bedienung verbinde ich die billigsten Preise.

Geblichte Strickgarne,

das Pfund zu 11 Gr., verkauft

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Rechte Harlemer Blumen-Zwiebeln,

als Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Crocus u. s. w., verkaufe ich zu sehr billigen Preisen Moris Stöckel, am Markt.

W e i ß e r S a g o , V e r k a u f .

C. G. F. Engelhardt in der Eisenwaarenhandlung in Kochs Hof zeigt hiermit an, um alle Anfragen zu befriedigen, daß der Sago angekommen ist.

Die Strohhut-Fabrik von C. H. Hennigke übernimmt alte Strohhüte zum Schwärzfarben und Verändern, welche immer in 6 Tagen wieder abgeholt werden können, so wie alle Modefarben bei dem dazu nöthigen Partien gefärbt werden.

* * * Beste Perchen = Kartoffeln können scheffelweis nachgewiesen werden, von
C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

* * * Es wird Jemand gesucht, der an dem Unterricht in den Anfangsgründen der englischen Sprache Theil nähme. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes noch in dieser Woche abzugeben.

Gesuch. Zu einem Verschlag werden eine Partie Breter, nebst Fenster und einer Glas-
thüre zu kaufen gesucht; das Nähere ist zu erfragen Petersstraße Nr. 36, im Gewölbe.

* * * Zu Weihnachten d. J. wird eine Jungemagd gesucht, welche ihren Dienst vollkommen versteht, und mit guten Attestaten versehen ist. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

* * * Einige solide Mädchen, welche nicht unerfahren im Nähen sind, können sogleich Arbeit erhalten; zu erfahren auf dem Peterssteinweg in Nr. 843, 1 Treppe, vorn heraus.

Gesucht wird eine Stube, wo möglich mit einem dabei befindlichen Schlafbehältniß, in der Nähe des Nikolaihofes bis nächste Ostern, bei einer Familie, wo es nicht zu geräuschvoll hergeht. Sollte Jemand eine dergleichen abzulassen haben, so mache man davon gefälligst eine schriftliche Anzeige bei Herrn Engelhardt, im Gewölbe Kochs Hofe.

Zu miethen gesucht wird von einer bei dem Brande in der blauen Mütze verunglückten Handwerkers-Witwe ein Parterre-Logis, im Preise von 40—50 Thlr. Nachricht und Ausweisung darüber giebt in der Petersstraße Nr. 32, Hohmanns Hof, 4 Treppen, Advocat August Enobloch.

Vermiethung. Zwei Familien-Logis für stille Leute sind zu Weihnachten, und ein gleich zu beziehen, letzteres kann auch für ledige Herren abgelassen werden, im Stadtpeisergäßchen an der Neuen Pforte Nr. 651.

Vermiethung. Künftige Ostern ist in Nr. 163 die erste und dritte Etage an stille Familien zu vermieten; nähere Nachricht erhält man in der 2ten Etage bei der Eigenthümerin, von 9 Uhr früh bis 3 Uhr.

Vermiethung. Im Barfußgäßchen Nr. 176 ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen ledigen Herrn diese Weihnachten zu vermieten, eine Treppe zu erfragen.

Vermiethung. Von Ostern 1829 an ist in Barthels Hofe, in der ersten Etage, ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Familien-Logis, das unter andern eine große, zu einem Auditorium passende Stube enthält, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis am Alten Neumarkt, von 2 Stuben nebst Zubehör, ist an sichere Leuten für 40 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im
Lokal-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist eine Stube im Heilbrunnen, 4 Treppen hoch, und sogleich zu beziehen.

Vermietung. Ein freundliches Logis von 2 Stuben und Zubehör, mit Aussicht auf die Allee, ist sogleich zu vermieten, in Nr. 985 am Fleischerplatz, und daselbst das Nähere zu erfragen.

Reisegefellschafter

sucht Jemand zu annehmblichen Bedingungen, welcher mit seinen eigenen Wagen nach Paris reist. Näheres bei Herrn Joseph Sala, in Auerbachs Keller.

Goldne Hochzeit. Allen werthen Bekannten und Menschenfreunden zeigen wir ergebenst an, daß wir künftigen Sonntag, als den 26sten October, unser 50jähriges Ehejubiläum feiern und uns in der Kirche zu Eutritzsch, Nachmittags nach 2 Uhr, zum zweitenmal trauen lassen. Wir zählen zusammen beinahe 161 Jahre. Gott nahm uns zwar alle unsre 10 Kinder wieder; doch schenkte er uns bisher Gesundheit und täglich Brod. Er möge es uns ferner schenken! —
Voigt, Tagewächter in Rößern und dessen Frau.

* * * Moralisch interessant wäre es wohl, den Erfolg von Bekanntmachung verlornen Sachen stets anzuzeigen. — Unlängst verlorne 2 Thaler waren dem Finder lieber als Ehrlichkeit und rechtlicher Besitz von 12 Gr. versprochene Belohnung für Zurückgabe. — Den Regenschirm aus der ref. Kirche hat ein Knabe „von einem ihm unbekanntem Herrn auf der Straße empfangen“ und gegen Belohnung an den Kustos abgegeben. — Im Gotteshause, besonders wo man so ausgezeichnet nützliche Predigten hört, war freilich keine Veruntreuung denkbar. Dürfen sie durch den Druck, wie eben jetzt eine köstliche Sammlung von unserm unvergeßlichen, schwer zu ersetzenden D. Tzschirner, bald gemeinnützlicher gemacht!! (Jacobi 4, 17.)

Exorzettel vom 21. October.

Srimma'sches Exor.	u.	Kanstädter Exor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Silpost: Demoiselle Laurillard, Hr. Bar. v. Friesen, Hr. Portr. Maler Fiedler, a. Wien, Graf v. Pfeil, Hr. v. Zorda, Stud., v. h., von Dresden zurück, Hr. Stud. Neumann u. Braun, v. h., v. Meissen und Klappendorf zur., Hr. D. Schmiedel, v. h., von Wurzen zurück, Demoiselle Kupferschmidt, v. Dresden, h. Hr. D. Grustus, Hr. Rsm. Findeisen u. Post-Com. Knäsel, g. Dresden, in St. Berlin, Hr. D. Beyn. Hr. Roberer, a. Dresden, p. d.		Auf der Eßlner Silpost: Hr. Stud. Berther, a. Rubla, v. h., v. Halle zur., Hr. Handl.-Commis Emter, a. Halle, im weißen Adler, Hr. Det. Taschenberg, a. Lenchendorf, v. Merseburg, im Hirsch	5
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer reitende Post	2	Die Hamburger reitende Post	10
Die Dresdner reitende Post	7	Nachmittag.	
Nachmittag.		Die Frankfurter reitende Post	2
Hr. D. Glemming, v. h., v. Dresden zurück	2	Peters Exor.	u.
Halle'sches Exor.	u.	Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Hr. Lieut. v. Suhl, a. München, p. d.	5
Auf der Berliner Silpost: Hr. Puschfeld, aus Coblenz, Hr. Stud. B. Müller, v. Berlin, p. d.	2	Hospital Exor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Berliner Post: Hr. Uhrm. Müller, aus Bitterfeld, p. d.	2	Auf der Nürnberger Silpost: Hr. Schausp. Wolfram u. Fräul. Wagner, a. Hof, im Wintergarten, Hr. Fürst, Keil, Opporda, Kolb u. Binding, a. Hof, p. d., Hr. Stud. Baumgarten, v. h., v. Reichenbach zurück	11
Hr. Domainenrath Apel, a. Magdeburg, im Biensbaum	6	Vormittag.	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Rsm. Frißsche, a. Hamburg, p. d.	8	Die Nürnberger Dilligence	8
		Die Annaberger fahrende Post	9
		Die Freiburger fahrende Post	10
		Die Nürnberger reitende Post	12
		Nachmittag.	
		Hr. Graf v. Hohenthal, a. Dölkau, v. Marienberg, p. d.	1